

# K o l m a r e r K r e i s - K l a t t.



Mit verbindlicher Publikationstrafe

für alle amtlichen Bekanntmachungen der sämtlichen Städte und Ortschaften des Kreises.

Dies Blatt erscheint zweimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Sonnabends zum vierteljährlichen Abonnementsbetrage von 1 Mk. 20 Pf. und bei der Sonnabendnummer beiliegenden Illustrirten Unterhaltungsblattes. Inserate werden pro 10spaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten sowie die Post-Vandbriefträger und für Kolmar i. P. die Expedition dieses Blattes. Inseraten-Aufgabe für die jeweilige Nummer bis Dienstag und Freitag Abend 7 Uhr erbeten. Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von A. Spektorel in Kolmar in Posen.

No. 3.

Kolmar i. P., Sonnabend, 10. Januar 1891.

38. Jahrgang.

## Amthlicher Theil.

Kolmar i. P., den 8. Januar 1891.

Nachstehend bringe ich das Verzeichniß derjenigen Kreisangehörigen, welchen entgeltliche Jagdscheine erteilt worden sind, zur öffentlichen Kenntniß.

Der Landrath.

J. B.: gez. Gumb,  
Kreis-Sekretair.

No.	Gültig bis	Namen, Stand und Wohnort der Inhaber.
200	25/9. 91.	Hegn, G., Eigenthümer in Strelichau land.
201	26/9. 91.	Rehloff P., Secundaner in Stadtmühle Chodschehen.
202	28/9. 91.	Zimmermann J., Gutsverwalter in Neubuden.
203	30/9. 91.	Rast J., Besitzer in Schmilau.
204	dto.	Bloch E., Geschäftsführer in Schneidemühl.
205	dto.	Lübke J., Landwirth in Schneidemühl.
206	dto.	von Kolczinski J., pens. Förster in Schmilau.
207	dto.	Golniewicz K., Gastwirth in Diepe.
208	dto.	Geymann K., Lehrer in Schneidemühl.
209	dto.	Böhme K., Hauptlehrer dto.
210	dto.	Großkreuz Karl, stud. jur. zur Zeit in Ushnendorf.
211	1/10. 91.	Drews Joseph, Schmiedemeister in Kolmar i. P.
212	2/10. 91.	Hildebrandt, Mühlenbes. in Budsin.
213	dto.	Wachert M., Altstiller in Podstolik.
214	dto.	Hoffmann J., Wirth dto.
215	dto.	Priebe Paul, Maurermeister in Kolmar i. P.
216	dto.	Wernecke, Gutsbes. in Sypniewo.
217	3/10. 91.	Müller J., Eigenth. in Ushenforth.
218	dto.	Rehloff J., Mühlengutsbesitzer in Chodschehen Stadtmühle.
219	5/10. 91.	Meyer H., Wirth in Strelichau land.
220	7/10. 91.	Lubig L., Eigenthümer in Borowo.
221	dto.	Ruhl E., Eigenth. in Lindenwerder.
222	dto.	Lübke Johann, Maurerpolter in Schneidemühl.
223	dto.	Wästerberg Otto, Tischlermeister in Schneidemühl.
224	dto.	Sonnenberg W., Besitzer in Brodden.
225	dto.	Brumer D., Ackerwirth in Schönsfeld.
226	8/10. 91.	Schulz Wilhelm, Ackerwirth in Ushhau land.
227	dto.	Manste Arthur, Realgymnasiast in Borowo-Mühle.
228	10/10. 91.	Stephan, Ackerwirth in Ushhau land.
229	12/10. 91.	Schmüdorf, Königl. Distrikts-Kommissarius in Kolmar i. P.

(Fortsetzung folgt.)

Schneidemühl, den 29. Dezember 1890.  
Die unterm 9. Oktober d. Js. bei J.-Nr. II. 15569' erlassene Bekanntmachung, betreffend die Mittheilung des Aufenthalts des Arbeiters Johann Richter hat ihre Erledigung gefunden.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: gez. Kug.

Schneidemühl, den 2. Januar 1891.  
Gegen das Dienstmädchen Auguste Malach ist eine Strafe von 1 Mk. ev. 1 Tag Haft festgesetzt.

Da die Genannte unbekannt verzogen ist, so wird um Mittheilung des Aufenthalts derselben ersucht.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: gez. Kug.

Schneidemühl, den 5. Januar 1891.  
Die auf Donnerstag, den 15. d. Mts. in Kolmar i. P. anberaumte Bezirks-Konferenz wird in Abänderung der früher getroffenen Bestimmung bereits um 9 1/2 Uhr Vormittags beginnen.

Der KreisSchulinspektor.

gez. Penzky.

## Nichtamtlicher Theil.

Berlin, 7. Januar 1891.

Dem Berliner Magistrat ist auf die an den Kaiser gerichtete Neujahrsglückwunsch-Adresse das folgende Daneschreiben deselben zugegangen:

„Der Magistrat hat Mir zum Jahreswechsel wiederum freundliche Glückwünsche gesendet, die Mich angenehm berührt haben. Indem Ich dem Magistrat hierfür Meinen aufrichtigen Dank ausspreche, darf derselbe sich versichert halten, daß Ich den Bestrebungen der städtischen Verwaltung, den stetig wachsenden Anforderungen an die Fürsorg für das geistige und leibliche Wohl der Bürgerschaft Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin möglichst gerecht zu werden, gern Meine Theilnahme und Förderung schenke.“

Der Kaiser wird am 17. d. Mts. die Investitur des Schwarzen Adlerordens (formliche Bekleidung mit dem Orden und Ordensgewändern) an dem Reichskanzler von Caprivi, dem Botschafter Grafen Hafffeldt, den Generalen Freiherr v. Loë und v. Alvensleben vollziehen.

Mehrere Ortskrankenkassen haben dem Reichstage die Bitte unterbreitet, in das Krankenversicherungsgesetz eine Vorschrift aufzunehmen, nach welcher den Ortskrankenkassen bei entsprechender Mitgliederzahl gestattet würde, unter Leitung eines staatsgeprüften Apothekers eine eigene Apotheke zu haben. Der deutsche Apothekerverein hat daraufhin an den Reichstag gleichfalls eine Petition gelangen lassen, in welcher die von den Ortskrankenkassen für die Errichtung eigener Apotheken angelegene Begründung als unzutreffend und diese Errichtung selbst als für die Krankenkassenmitglieder sowohl

wie für die Interessen der übrigen Bevölkerung schädlich nachgewiesen wird.

Unlängst war vom Kriegsministerium die Lieferung eines neuen Armeesattels für die Kavallerie bei der Artilleriewerkstatt in Bestellung gegeben worden. Nachdem eine Anzahl Sättel angefertigt worden, ist die fernere Fabrication vorläufig wieder eingestellt. Die fertiggestellten Sättel wurden verschiedenen Regimentern übersendet.

Zur Sachfengängerei wird dem „Reichsanzeiger“ aus Marienwerder geschrieben: Während in den letzten Jahren dem Bezirk durch Auswanderung 21—22000 Seelen entzogen worden sind, gehen alljährlich 12000 ländliche Arbeiter im Frühjahr von hier in die rübenbauenden Distrikte Mittel-Deutschlands, um erst zum Winter in die Heimath zurückzukehren. Außerdem findet aber auch nach den großen Städten und den Industriebezirken des Westens ein dauernder Abzug von Arbeitskräften statt. Ein kompetenter Beurtheiler der Verhältnisse, der mit der Seelsorge der polnischen Industriearbeiter in Westfalen beauftragte katholische Geistliche Bf., schätzt allein die Zahl der dortigen polnischen Arbeiter aus Westpreußen und Posen auf 25000. Neuerdings ist es sogar vorgekommen, daß Arbeitskräfte (Gefinde) von hier nach der Schweiz angeworben worden sind.

[Merkei.] Der durch die Berliner Post vermittelte Neujahrsbriefverkehr ist in diesem Jahre in Berlin von einem Umfange gewesen, der denjenigen früherer Jahre wesentlich überragt. Während des Zeitraums vom 31. Dezember 1890, 5 Uhr früh, bis einschließl. 1. Januar 1891, 11 Uhr Abends, sind über 2 1/2 Millionen Stadtbrieffsendungen, d. h. solche Brieffschaften, welche bei hiesigen Postämtern ausgeliefert und für Einwohner Berlins bestimmt waren, zu bearbeiten gewesen. Berücksichtigt man, daß zugleich mit den Ortsendungen Briefe von außerhalb in noch erheblich größerer Zahl an die Einwohner Berlins eingehen und daß diese Fluth von Briefen in dem kurzen Zeitraum von zwei Tagen ansteigt und abfließt, so gewinnt man eine Vorstellung von der Aufgabe, welche während der letzten Neujahrzeit die Berliner Postanstalten zu lösen hatten.

[Ein sonderbarer Wetterbote.] Aus Lübenau im Spreewalde wird geschrieben: Ein hiesiger Kaufmann besitzt seit Jahren einen zahnen Zigel. Das Thier hatte in diesem Jahre schon Ende September ein besonders warmes Nest sich für den Winterschlaf gebaut; schon seit dem 1. Oktober war er in seinem Lager verschwunden. Der Besitzer hat mit seinem auf diese Erscheinung gegründeten Urtheil, daß ein zeitiger und besonders strenger Winter folgen würde, Recht behalten. Am Sonntag den 28. Dezember, erschien wie das „Wochenbl.“ mittheilt, der Zigel plötzlich wieder. Man kann nur wünschen, daß das jetzige Urtheil, bald werde wärmere Witterung eintreten sich ebenso bewahrheiten möchte, wie das erstere.